

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.41/168/2017

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtbaurat Ricus Kerckhoff	Amt für Stadtplanung und Bauordnung

Sachbearbeiter/in: Theresia Mattes

Wallenrodstraße / Erneuerung der Straßenbaumallee

Anlagen:

1. Übersichtslageplan / Entwurf v. 2012
2. Zustands- und Vitalitätsbeurteilung der Stadtgärtnerei vom 28.07.2016
3. Kostenschätzung durch die Stadtgärtnerei

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Planungs- und Bauausschuss	14.02.2017	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Die Alle in der Wallenrodstraße wird gemäß Entwurf Variante 1 erneuert.

Die Baumpflanzungen mit erfolgen mit einem Wurzelkammersystem.

Die erforderlichen Haushaltsmittel sind für den Nachtragshaushalt 2017 / Haushalt 2018 anzumelden.

Finanzielle Auswirkungen	Ja X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag	Kostenrahmen 185.000,- davon ca. 90.000,- € Materialkosten	
Gesamtkosten der Maßnahme	185.000,00 €	
Davon für die Stadt	50% der Kosten, ca. 45.000,- Materialkosten, ca. 47.500,- Arbeitsleistung	
Haushaltsmittel vorhanden?	Nein, auf PSK 541101.0961013.S Projekt 313 Wurzelbrücken stehen nur 10.000 € f zur Verfügung, die für die Maßnahme übertragen werden können.	
Folgekosten?	Pflegekosten	

I. Zusammenfassung

Die Robinien in der Wallenrodstraße sind abgängig. Nach bereits erfolgter Fällung von 3 Bäumen müssen aktuell weitere 7 Bäume entfernt werden.

Die Baumallee soll durch Nachpflanzungen erhalten werden, hierdurch entstehen Kosten in Höhe von ca. 185.000,- €. Für die Maßnahme müssen Straßenausbaubeiträge erhoben werden.

II. Sachvortrag

1. Historie

Mit dem Straßenausbau der Wallenrodstraße Ende der 70iger Jahre wurde eine Baumallee, bestehend aus 20 Robinien gepflanzt. Die Bäume haben sich zunächst über viele Jahre prächtig entwickelt und das Straßenbild positiv geprägt. Aufgrund der schlechten Standortbedingungen, die vor allem aus den zu kleinen Baumscheiben resultieren, hat sich der Vitalitätszustand dieser Bäume gravierend verschlechtert. Die Bäume haben ihr Wachstum eingestellt, vergreisen und sind teilweise bereits abgestorben. Des Weiteren entstanden durch das Wurzelwachstum Schäden.

Nicht nur der drohende Verlust der Bäume sondern auch der erhöhte Pflege- bzw. Sanierungsaufwand machte es notwendig sich mit dem weiteren Umgang der Bäume in der Wallenrodstraße zu befassen.

2. Behandlung PBA 06/12 -> Beschluss

Im Beschlussvorschlag von 2012 wurden zwei Alternativen, unter Berücksichtigung der Grundstückszufahrten, der Versorgungsleitungen, der Hausanschlüsse und der Straßenbeleuchtung, vorgestellt. Zudem wurde darauf geachtet, dass bauliche Maßnahmen an der Straße, an den Gehwegen und Längsparkstreifen nicht erforderlich werden bzw. sich auf ein Minimum beschränken und die Anzahl der Stellplätze erhalten werden kann.

Die Abstände der Bäume in der bestehenden Robinien-Allee liegen zwischen 10 und 15 Metern. Dieser optimale Abstand sollte bei der geplanten Erneuerung der Allee beibehalten werden, weshalb in der Planvariante 1 (s. Anhang) die bestehenden 20 Baumstandorte weitgehend erhalten werden.

Planvariante 2 sah keine durchgehende Allee mehr vor.

Gemäß Beschluss ist die Allee mit seinen 20 Baumstandorten zu erhalten, es soll für die gesamte Stadt ein Konzept erarbeitet werden, wie künftig mit solchen Baumstandorten umgegangen werden soll.

3. Zwischenzeitliche Versuche mit Wurzelkammersystemen

Ein Lösungsansatz für die oben beschriebene Problematik von Baumstandorten in der Stadt ist der Einsatz von Wurzelkammersystemen. Hier hat die Stadtgärtnerei in den vergangenen zwei Jahren bereits erste positive Erfahrungen sammeln können.

(3 Bäume im Wolframs-Eschenbach-Gymnasium, 2 Bäume am Martin-Luther-Platz, 2 Bäume in der Schillerstraße, 2 Bäume in der Mozartstraße und 3 Bäume in der Walpersdorfer Straße)

4. Beschreibung Wurzelkammersystem

Die Gesundheit und Langlebigkeit eines Baumes hängt ganz entscheidend davon ab, ob den Wurzeln unter den befestigten Flächen genügend hochwertiger und unverdichteter Raum zur Verfügung gestellt wird.

Das Wurzelkammersystem besteht aus Kunststoffmodulen, die sowohl horizontal als auch vertikal durch ein Stecksystem miteinander verbunden werden und zusammen eine gerüstartige Struktur bilden. Dadurch kann dieses System die starke Belastung durch Fahrbahnen und Wege tragen, während innerhalb der Struktur viel unverdichteter Wurzelraum zur Verfügung steht. Das hat zur Folge, dass das Substrat selbst nicht mehr tragfähig sein muss, locker bleibt und ein maximales Porenvolumen erreicht wird. Damit ist auch die Anwendung höher dosierter Humusgehalte möglich.

Der störungsfreie Gasaustausch, der den Einbau auch von größeren Mengen organischer Substanz und auch in größeren Bodentiefen ermöglicht, wird durch die Montage eines dauerhaft funktionsfähigen Belüftungssystems garantiert. Darüber hinaus besteht zusätzlich die Möglichkeit der Bewässerung in Trockenphasen über diese Belüftungseinrichtungen.

Durch die Verwendung von PP-Kunststoff-Material, aus dem auch die Rohre für das Trinkwasser gefertigt sind, ist eine lange Lebensdauer gewährleistet. Das Material ist völlig resistent gegen biologischen Abbau, Öle, Säuren und andere aggressive Chemikalien, wodurch jegliches Risiko von späterem Absacken durch Verrottung und Verrostung ausgeschlossen ist.

Das „klick“-Verbindungssystem der einzelnen Elemente macht einen schnellen und damit kostensparender Einbau möglich.

Beispiel :



5. Vorschlag Einsatz Wurzelkammersystem

Für die Sanierung der Allee soll im Vorgriff eines Gesamtkonzeptes solch ein Wurzelkammersystem zur Anwendung kommen.

Die Lebensdauer der Straßenbäume kann deutlich erhöht werden und das bei minimalem Platzanspruch an der Oberfläche. Die bisherigen, als zu klein geltenden Pflanzbeete können hier beibehalten werden, damit kann ein Verlust von Parkflächen vermieden werden.

Das System ist kostengünstiger als bisherige Wurzelbrücken-Konstruktionen, einfach zugänglich bei Unterhaltungsarbeiten an ggf. vorhandener Versorgung und spart damit Zeit und Geld.

Schäden, resultierend aus dem Wurzeldruck der Bäume werden vermieden, da genügend Wurzelraum zur Verfügung steht. Damit verringert sich auch künftiger Unterhaltsaufwand.

6. Abschnittsweise Ausführung durch die Stadtgärtnerei

Nach einer aktuellen Zustands- und Vitalitätsbeurteilung müssen noch in diesem Winter die, in der Plananlage, rot markierten 7 Bäume gefällt werden. Da zuvor bereits 3 Bäume abgängig waren, sind akut 10 Baumstandorte zu sanieren.

Auf Grundlage der bereits beschlossenen Planvariante von 2012 (s. Anlage 1) soll die Sanierung der Allee mit 20 Baumstandorten erfolgen.

Die Ausführung der Arbeiten wäre durch das Baubetriebsamt (Stadtgärtnerei und Bauhof) möglich. Die Realisierung sollte vom Bauablauf, aber auch aus Kapazitätsgründen abschnittsweise erfolgen.

Würde man die Sanierung auf einmal realisieren, wäre eine Vergabe der Leistungen notwendig.

Je nach Mittelbereitstellung könnten 2017 zunächst 3-4 und für 2018 + 2019 die weiteren Baumstandorte zu Sanierung vorgesehen werden.

7. Ausbaubeiträge

Wie in der Beschlussvorlage vom 19.06. 2012 bereits ausgeführt, sind für die Maßnahme Straßenausbaubeiträge nach der Straßenausbaubeitragssatzung zu erheben. Die Wallenrodstraße ist eine Anliegerstraße. Somit wären 50 % des Aufwands für Straßenbegleitgrün auf die erschlossenen Grundstücke umzulegen.

III. Kosten

Der Kostenrahmen für die gemäß Beschlussvorschlag zu erbringende Leistung beträgt insgesamt 185.000,00 Euro, davon sind ca. 90.000,- € Materialkosten, ca. 95.000,- € intern zu verrechnende Arbeitsleistung (s. Anlage 3).

Auf dem PSK 541101.0961013.S Projekt 313 Wurzelbrücken stehen im Haushalt 2017 nur 10.000 Euro für das gesamte Stadtgebiet zur Verfügung. Die Mittel können auf das neue Produktsachkonto für die Baumaßnahme übertragen werden, damit könnte das Vorhaben noch in 2017 begonnen werden.

Zur Ausführung von mehreren Standorten noch in diesem Jahr müssten weitere Mittel im Nachtragshaushalt bereitgestellt werden, ansonsten wäre die Maßnahme für den Haushalt 2018 anzumelden.

Als Folgekosten fallen die üblichen Pflegeleistungen für die neu zu pflanzenden Bäume an.